



DIOZESE BOZEN-BRIXEN  
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE  
DIOZEJA BULSAN-PERSENON

An Alle  
Schwestern und Brüder der  
Orden und Kongregationen  
Ordini e congregazioni  
Orden y congregazions

Rundbrief  
Juni 2020  
Nr. 105



**DER GEIST WÄCHST  
MIT DER WEITE  
DES AUGENBLICKS**

Joh. Wolfgang von Goethe

*Liebe Schwestern und Brüder, es ist Zeit für den Rundbrief. Das alles bestimmende Thema „Corona“ findet auch in diesem Schreiben seinen Niederschlag bzw. sind seine Auswirkungen nachvollziehbar. Ich wünsche euch einen erholsamen Sommer, lassen wir uns beschenken von der Natur, die durch die Einschränkung der Reisefreiheit der Menschen wieder aufatmen konnte und es uns in den vielfältigen kleinen Wundern zeigt.*

*In dankbarer Verbundenheit*

*Sr. Mirjam Volgger*

Sehr geschätzte Schwestern und Brüder,

diesen Rundbrief möchte ich mit einer kleinen Geschichte, die den Titel „**Müll oder Festmahl**“ trägt und sich in London abspielte, einleiten.

*Ein Polizist ging abends durch die Straßen Londons, als er plötzlich laute Geräusche aus einer Mülltonne hörte. Er dachte zunächst an eine Katze und wollte sie verjagen. Stattdessen zog er einen zerlumpten Jungen aus der Mülltonne. Der zappelnde und schreiende Junge umklammerte etwas mit seiner kleinen Hand und schrie verzweifelt, „das gehört mir!“*

*Der Polizist brachte das Kind in ein Kinderheim, das von irischen Nonnen geführt wurde und die sich um verwahrloste Kinder sorgten. Dort fand sich der Junge in einer Gruppe von Gleichaltrigen wieder, die auf ihr Abendessen warteten. Bevor der Junge an dem festlich gedeckten Tisch Platz nehmen durfte, musste er gebadet und neu eingekleidet werden.*

*Während des Bades hielt der Junge die eine Hand fest geschlossen und sagte immer wieder: „Das gehört mir!“ Schließlich gelang es der Schwester die Hand zu öffnen und fand darin eine schmutzige, verkrustete Brotrinde. Der Junge wollte sein, in der Tonne gefundenes Essen festhalten, dabei war im Speisesaal ein festliches Essen, das ihn erwartete.*

Wie oft handeln wir ebenso! Wir fürchten uns davor, den alten Kram loszulassen und glauben nicht den wunderbaren Verheißungen Gottes. Wenn es uns gelingt, die harten Krusten unserer Gewohnheiten abzulegen, können wir getrost darauf hoffen, von Gott an der Hand genommen zu werden, der uns in eine neue Freiheit führt. Liebe Schwestern und Brüder, gerade die Corona Pandemie hat uns in der Fasten- und Osterzeit in eine Lernphase des Loslassens geführt. Bischof Ivo Muser sagte mir am Anfang der Corona Zeit, sein Terminkalender für den März war dermaßen voll, dass nichts Zusätzliches kommen durfte. Aber es kam „Corona“ und fegte den ganzen Terminkalender leer. Ich denke, sie alle können davon ein Lied singen, von einem Tag auf den anderen, keine Schüler, keine Kindergartenkinder, keine Heimschüler im Hause. Die Altersheime wurden dicht gemacht und es galt sich strikt an das Ausgehverbot zu halten. Besonders gravierend und zunächst unvorstellbar war die Tatsache, dass neben den Eucharistiefeiern auch alle öffentlichen, liturgischen Feiern in der Karwoche als auch zu Ostern entfielen. Plötzlich hieß es Abstand halten, Mundschutz tragen und sich nicht mehr die Hand reichen. Ja, Vieles, was wir bis dahin krampfhaft festgehalten haben wurde uns durch einen kleinen, unscheinbaren Virus aus der Hand genommen. Gott aber, geht mit den Menschen alle Wege mit, so ging Er auch mit uns durch diese Pandemie und begleitet uns auch jetzt in der Phase danach. Alles spricht und sehnt sich nach der Zeit danach, nach der Normalität und genau die gilt es zu hinterfragen.

Jede Gemeinschaft war und ist irgendwie betroffen, sei es auf wirtschaftlicher Hinsicht aber auch auf der sozialen Ebene. So lade ich euch ein im geistigen Miteinander, im Beten füreinander und im Wissen, Gott geht mit uns, im Auftrag der engeren Nachfolge den Weg des Ordenscharismas unserer Gründer mutig in die Zukunft zu tragen.



## Aktuelle Informationen aus dem Ordensleben:

Mitte Jänner wurden die „Paoline-Schwestern“ in der Dominikanerkirche feierlich verabschiedet. Es wurde ihnen für den langjährigen Dienst gedankt. Uns allen werden ihre freundliche Offenheit und Herzlichkeit in Erinnerung bleiben. Gerne ist man in dieses Geschäft gegangen.



### Die Barmherzigen Schwestern von Meran beenden mit Ende des Jahres 2019 ihre Tätigkeit im Erholungsheim von Völs

In Völs fand man durch Beziehungen einen passenden Baugrund und erbaute von 1969 bis 1971 das Schwesternheim. Die Schwestern eröffneten das Haus 1971 und führten es selber bis 2019, also 48 Jahre. Die Zweckbestimmung war ursprünglich die eines Erholungsortes für die Schwestern der eigenen Gemeinschaft und soweit als möglich für Schwestern der vinzentinischen Föderation. In den Wintermonaten dienten die Räumlichkeiten vom November bis Ostern als Nähsschule für die Mädchen von Völs und Umgebung. Auf Anraten und Wunsch unseres Diözesanbischofs Dr. Josef Gargitter wurden im Schwesternheim ab 1973 religiöse Kurse gehalten. Die Nähsschule wurde bald aufgegeben eben wegen der religiösen Kurse in den Wintermonaten. Im Sommer diente das Haus für Urlaube. Und das bis 2019.



Schon seit einigen Jahren zeichnete es sich ab, dass das Schwesternheim nicht mehr selber in Eigenregie geführt werden könnte, und es gab einen Generalkapitelbeschluss, die Werke in geeigneter Form innerhalb 2018 abzutreten. Diese für die Schwestern geeignete Form ergab sich 2019 durch einen Pachtvertrag. Der Pächter, Herr Roman Mach fand Gefallen am Haus und der Ausrichtung des Hauses und will

das Haus im Sinne der Schwestern weiterführen. Also weiterhin religiöse Kurse anbieten und Urlaubsmöglichkeit.

Die Schwestern haben bis zuletzt Großes und Gutes geleistet im Schwesternheim. Aber altersbedingt war es auch Zeit, sie in den verdienten Ruhestand gehen zu lassen. Auch wenn der Herr Roman Mach sie gerne im Hause gehalten hätte, es war Zeit, sich von Haus und Betrieb zu verabschieden, das Werk in andere Hände zu übergeben. Von den Mitarbeitern haben sie sich beim Weihnachtsessen verabschiedet. Die Pfarrgemeinde verabschiedete die Schwestern im Pfarrgottesdienst am Sonntag 29.12.2019 mit anschließendem Umtrunk. Am 07. Jänner 2020 wurden die Schwestern ins Provinzhaus zurückgeholt, wo sie zur Zeit noch Ruhepause haben, bis sie in der Gemeinschaft wieder kleine Dienste übernehmen.

## Rückblick auf den Tag des geweihten Lebens am 2. Februar 2020 in der Klarissenkirche in Brixen

Der Tag des geweihten Lebens wurde in diesem Jahr in Brixen gefeiert. Das besondere Datum fiel auf einen Sonntag. Somit hatten viele Zeit und konnten in der Klarissenkirche in Brixen mitfeiern. Neu war heuer, dass zu Beginn der Feier der verstorbenen Ordensleute des vergangenen Jahres gedacht wurde. Den Höhepunkt bei der feierlichen Vesper stellte sicherlich die Ansprache von der Tertiarschwester Anna Elisabeth Rifesser dar. Es waren Worte der Ermutigung, die uns zuversichtlich nach vorne blicken lassen. Da es vielen nicht möglich war an der Feier teilzunehmen, gibt es hier eine Kurzfassung der Ansprache, erstellt von Sr. Anna Elisabeth Rifesser.



### Auszüge aus der Homilie von Sr. Anna Elisabeth Rifesser

*Ich kann es bei meinen älteren Mitschwestern tagtäglich sehen und erleben: Ja, so ein Leben – ausgerichtet auf Jesus Christus und in Gemeinschaft – kann Jahre, Jahrzehnte, ja, ein ganzes Leben lang Zufriedenheit und Freude schenken. Ja, so ein Leben mit Christus ist es wert, auch schwierige Passagen auf dem Weg zu meistern. Und: Ja, trotz aller Unzulänglichkeiten bieten unsere Ordensgemeinschaften einen guten Boden für menschliches und spirituelles Reifen sowie für gesellschaftliches Engagement im Sinne des Evangeliums in den Fußspuren Jesu Christi.*

*Ich sehe die Bedeutung des Ordenslebens in unserer Gesellschaft in zwei Dingen: Zum einen sind Ordensleute ein „Steinchen im Schuh“. Wir wissen, wie lästig es ist, wenn sich ein klitzekleiner Stein in unserem Schuh versteckt hat und uns in unserem Gehen immer wieder empfindlich stört. Gerade das ist unsere Aufgabe. Wir sind durch unser Sein eine Provokation für die Welt. Wir bezeugen, dass Gott und nur er allein tatsächlich genügt. Eine zweite wichtige Aufgabe ist jene des Gebets, genauer der Kontemplation, der absichtslosen Ausrichtung auf Gott. Nun lernen wir das, was unsere Mitschwestern, die Klarissen, und alle anderen kontemplativen Gemeinschaften uns schon seit Jahrhunderten vorleben: dass das Entscheidende*

*Gott ist. Nicht das Ich, sondern das Wir zählt. Und nicht unsere Leistung, sondern sein Wirken ist entscheidend. Wenn wir uns in liebender und vertrauensvoller Haltung an ihn wenden, schenkt er uns und allen Menschen das Notwendige und noch viel mehr.*

*Es geht nicht um uns und unsere Sichtbarkeit, sondern um den Aufbau des Reiches Gottes auf Wegen, die wir vielleicht nicht sehen. Wir wissen: Sein Geist weht, wo er will. Wir müssen uns nicht sorgen. Ja, unsere Kirche verliert an Einfluss und viele Gläubige wenden sich von der Kirche ab, aber das heißt nicht, dass Gott verschwindet. Tun wir das, was in unserer Macht steht, und überlassen wir alles andere Gott. Und bitte tun wir das nicht in einer Haltung der Ohnmacht oder Resignation, sondern in gelassener, liebender und freudiger Haltung. Denn wir haben unser Leben in die Hände Gottes gelegt. Und ich glaube, die meisten von uns können aufrichtigen Herzens sagen: Ja, es war gut, trotz aller Schwierigkeiten und Krisen. Wir wissen, wem wir unser Herz geschenkt haben und wem wir vertrauen. Und wurden wir enttäuscht? Ich glaube nicht.*

*Ich wünsche uns allen die Zuversicht, mutig und hoffnungsvoll unseren Weg gemeinsam mit unseren Mitschwestern und Mitbrüdern zu gehen. Ich wünsche uns, dass wir in der Kontemplation und im Gebet ihn und nur ihn suchen. Aber vor allem wünsche ich uns tiefe Freude über unser Sein und unser Leben in seiner Nähe.*

Im Anschluss gab es im Kreuzgang des Franziskanerklosters ein gemütliches Miteinander bei kleinen Köstlichkeiten und einen regen kommunikativen Austausch.



## **Das Herz-Jesu-Institut in Mühlbach wird einer neuen Bestimmung übergeben.**



Nach einer mehrjährigen Planungsphase ist es nun soweit. In Mühlbach wird das Herz-Jesu-Institut einer neuen Funktion übergeben, es wird dort ein Seniorenheim errichtet. Die private Mittelschule bleibt weiterhin erhalten. Es ist jedoch im Zuge des Umbauens notwendig geworden, dass ein neues Schüler(innen)heim errichtet werden muss. Da jetzt im Juni die ersten Umbaumaßnahmen beginnen, ziehen die Schwestern aus. Sie finden in den anderen Filialen ein neues Daheim.

Wir wünschen ihnen ein gutes Ankommen und danken ihnen mit einem großen „Vergelt's Gott“ für das wertvolle Wirken an der Jugend, ganz im Sinne der Mutter Anfängerin Maria Hueber.





## Feierlichkeiten

Bedingt durch die Corona Krise wurden einige Feierlichkeiten ersatzlos gestrichen, einige hingegen wurden verschoben oder sie werden nur im kleinen Rahmen gefeiert.

So ist es heuer auch mit den Ordens- und Priesterjubiläum. Darum möchte ich an dieser Stelle allen, die im Jahre 2020 eine Jubelfeier haben, ganz herzlich gratulieren und euch allen Gottessegen und Geist für euer weiteres Wirken wünschen. Vor allem möchte ich ein großes „Vergelt's Gott“ sagen für den Einsatz, den ihr zum Wohle vieler in den vielen Jahren eures Wirkens geleistet habt.



## Unsere lieben Verstorbenen des Zeitraums 1. Jänner bis 15. Juni

Corona hinterließ auch Spuren bei unseren Todesfällen. So ist heuer aufgrund von Corona die Liste der Namen all jener, die verstorben sind, deutlich länger, als im Vergleich des Vorjahres. Schmerzlich am Ganzen war die Tatsache, dass wir uns von ihnen nur im Rahmen einer kleinen Feier, mit begrenzter Teilnehmerzahl verabschieden konnten.



## Verstorbene Schwestern und Brüder 2020

**P. Friedrich Lindenthaler** Ofm Cap Bruneck, verst. am 10.01.2020 im 85zigsten Lebensjahr

**Sr. Chiara Niederkofler** Franziskanerin im Allgäu, verst. am 10.01.2020 im 78zigsten Lebensjahr

**P. Rupert Ferdigg** OFM Bozen verstorben am 16.01.2020 im 85zigsten Lebensjahr

**Sr. Luisa Steinmair**, Kreuzschwester Meran, verst. am 17.01.2020 im 95zigsten Lebensjahr

**Br. Gerhard Lechner** OFM Cap. Meran, verst. am 18.01.2020 im 81zigsten Lebensjahr

**Sr. Anna Paula Weiss**, Barmherzige Schw. Bozen, verst. am 28.01.2020 im 93zigsten Lebensjahr

**Sr. Herlinde Egger** OT Lana, verst. am 23.02.2020 im 84zigsten Lebensjahr

**Sr. Hildegund Messner** Tertiarschwester in Mühlbach am 25.02.2020 im 98zigsten Lebensjahr

**Br. Konrad Pernthaler** OFM Bozen, verst. am 28.02.2020 im 87zigsten Lebensjahr

**Sr. M. Christa Mair** Barmherzige Schw. Meran, verst. am 21.03.2020 im 77zigsten Lebensjahr

**Sr. Anna Henrika Figl** Barmherzige Schw. Girlan, verst. am 04.04.2020 im 77zigsten Lebensjahr

**Br. Emmerich Senoner** OFM Cap. Trient verst. am 04.04.2020

**Hochw. Raimund Federer** CR Neustift, verst. am 06.04.2020, im 85zigsten Lebensjahr  
**Sr. Norberta Moling**, Tertiarschwester Brixen, verst. am 10.04.2020 in den 95zigsten Lebensjahr

**Sr. Augustina Plankensteiner**, Kreuzschw. Meran, verst. am 10.04.2020 im 88zigsten Lebensjahr

**Sr. Mirjam Dorfmann**, OT Lanegg, verst. am 16.04.2020 im 81zigsten Lebensjahr

**Sr. Elena Demengo**, Tertiarschwester BX, verst. am 18.04.2020 im 102. Lebensjahr

**Sr. Eveline Lanz**, Tertiarschwester BX, verst. am 23.04.2020 im 84zigsten Lebensjahr

**Sr. Oswalda Mair**, Barmherzige Schw. Gries/BZ, verst. am 25.04.2020 im 88zigsten Lebensjahr

**Hochw. Albert Rottensteiner** MHM Missionar Brixen, verst. am 29.04.2020 im 87zigsten Lebensjahr

**P. Andreas Schildknecht** OSB in Bozen, Muri Gries, verst. am 03.05.2020 im 91zigsten Lebensjahr

**Fr. Tiziano Saorin**, Salesianer in Bozen, verst. am 11.05.2020 im 79zigsten Lebensjahr

**Sr. Lucia Laimer**, Barmherzige Schwester Meran, verst. am 16.05.2020 im 90zigsten Lebensjahr

**Sie mögen ruhen in Frieden...**

